Sammlung

Während acht Monaten der Besichtigung durch das Publikum und der Kontrole durch die eigenen Organe des Kunsthauses entrückt, erfuhr die Sammlung doch einen sehr vielseitigen und tatkräftigen Ausbau, zum Teil aus den Ausstellungen selber, denen sie auf längere Zeit ihren Platz einräumte.

Von den Ankäufen hatte das schöne Bildnis der Mutter des Künstlers in der Gedächtnisausstellung S. Righini seine Probe bestanden, der marokkanische Orangenverkäufer von Eugène Delacroix in der großen Delacroix-Ausstellung. Die Tafel des Meisters der Darmstädter Passion war in einer vom Kunsthaus im Sommer 1934 veranstalteten Ausstellung von Werken des 15. und 16. Jahrhunderts mit den beiden andern wahrscheinlich zum gleichen Altarwerk gehörenden Darstellungen des heiligen Onophrius in der Einöde und des Heiligenpaares Sebastian und Fabian in den Gesichtskreis getreten; nach deren Ankauf durch die Kunstgesellschaft und die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde blieb sie vorerst mit diesen im Kunsthaus als Leihgabe vereinigt, bis ihre Erwerbung nun auch möglich wurde. Wie sie hatte auch der «Mann mit Sonnenschirm» von Claude Monet während einer Reihe von Jahren als Leihgabe innerhalb der Sammlung sich bewährt. Aus englischem und französischem Privatbesitz stammen die klassische Komposition von Nicolas Poussin und das Frühlingsbild von Henri Rousseau. Zur Stärkung der kleinen Gruppe frühitalienischer Meister konnte aus den Mitteln des Legates Armin Honegger der Heilige Franziskus des Margaritone d'Arezzo gekauft werden.

Nicht ganz so weit wie bei den Bildern spannt sich der Bogen bei den für die Sammlung erworbenen Zeichnungen. Aelteren Meistern gehören eine Bärenjagd in Federzeichnung von Jost Ammann, ein Waldbach mit zwei Figuren in Deckfarben von Salomon Geßner und ein Sammelband mit Federzeichnungen von Martin Usteri. Daran schließen sich aus der Ausstellung «Zeichnen Malen Formen II» je zwei Bleistiftzeichnungen von René Auberjonois und Ernst Morgenthaler. Unter dem großen Eindruck der Kunst von Eugène Delacroix erfolgte im Zusammenhang mit der Ausstellung im Kunsthaus der Ankauf seiner 18 Lithographien zum Goetheschen Faust mit dem Umschlag von Devéria in einem schönen Exemplar der Erstausgabe von 1828.

Unter den Leihgaben ist der Ankauf des «Inder mit Gurkha-Kris» von Delacroix durch die Vereinigung Zürcher Kunstfreunde ein weiteres Ergebnis der nun schon seit mehr als zwei Jahrzehnten gepflogenen gemeinsamen Bestrebungen dieser Vereinigung und der Zürcher Kunstgesellschaft für den Ausbau der Sammlung. Aus Zürcher Privatbesitz kamen ein Damenbildnis von Nicolas de Largillière, ein Bildnis General Wille von Ferdinand Hodler und ein Ausschnitt aus Paris im Schnee «Le Panthéon et l'église Saint-Etienne du Mont» von Louis Vivin.

Schenkungen. Der Zürcher Kunstfreund, der unentwegt für das Kunsthaus sammelt, meldete als neue Erwerbungen ein Stilleben von Cuno Amiet, ein Frauenporträt, eine französische Landschaft und ein Blumenstilleben von Paul Basilius Barth, einen Mäher und eine Landschaft von Hans Berger, eine «Dame mit Pelz» von Adolf Holzmann, eine Winterlandschaft von Hermann Huber, «Holzhacker im Wald» von Reinhold Kündig, eine Genferseelandschaft «La Nautique» von Eugène Martin und eine Frühlingslandschaft sowie ein Blumenstilleben von Ernst Morgenthaler. Die Familie des Künstlers schenkte dem Kunsthaus das große, lichte Stilleben «Der Tisch» von Sigismund Righini, die Gesellschaft für italienische Kultur eine Landschaft «Golf von Pozzuoli» von Ettore Cosomati, Herr Stefan